Nro. 99.



Freitag den 12. Dezember 1800.

Wien vom 12. November.

Se. k. k. Majestät haben dem Franz Freiherrn von Wittorf die geheime Rathswürde in mildester Rücksicht seiner durch 23 Jahre, sowohl bei dem böhmischen Appellazionsgerichte als königl. Appellazionsrath, als auch bei dem krakauer Appellazionsgerichte als Vizepräsident, dann nunmehr als Landrechtspräsident bei dem lubliner Landrechte mit stäter Beflissenheit und unermüdetem Diensteifer, treu geleistetem Dienste mit Nachsicht aller Taxen huldreichest zu verleihen geruhet.

H u n g a r n.

Aus Linz wird vom 22. November geschrieben, daß am Tage vorher das ganze Hauptquartier zu Wels in großer Bewegung war. Auf einmal wurden 12 Offiziere als Kouriers in verschiedene Gegenden abgesendet; drei davon mußten nacheinander nach Wien. Die Regimenter sind an die Gränze Bayerns so in Bewegung, daß fast eines das andere erreicht. Das Hauptquartier wird auch schon jede Stunde in Alt-Oettingen erwartet; ein Theil davon ist schon dahin aufgebrochen. Der Fürst Johann Lichtenstein kommandirt die Avantgarde der k. k. Armee, und wird am 26ten dieses schon in Scharding eintreffen, welches nur 2 Stunden von Passau mehr entfernet ist.

Berlin vom 14. November.

Es ist nun unbezweifelt, daß unser Hof und Rußland als Friedensstifter und Erhalter des jetzt durch revoluzionäre Grundsätze zerstörten Gleichgewichts von Europa auftreten, und sich für einen anständigen Frieden intressiren werden. Der König hat deswegen dem Oberkonsul in Paris durch den Marquis Lucchesini, der bloß in dieser Absicht die Sendung erhielt, die nachdrücklichsten Vorstellungen machen, und zugleich äussern lassen, daß er den ungerechten Forderungen Frankreichs nicht mehr zusehen könne. Deshalb sind auch bereits alle vakanten preussischen Regimenter, bis auf jenes von Crousatz in Posen, vergeben worden, und wenn wirklich von der Mobilmachung der Truppen bis jetzt noch nichts verspüret wird, so kann bei unserer guten Militärverfassung binnen kurzer Zeit eine namhafte Armee auf einen Punkt gezogen werden, und vorrücken. Unser Hof, der bis jetzt das verrückte Gleichgewicht von Europa durch Unterhandlungen herstellen wollte, ist nun ernsthaft entschlossen, solches mit allem Nachdruck herzustellen, und seine Entscheidung ist um so mehr fest und unabänderlich, als alle die namenlosen Leiden, und fortdaurenden Bedrückungen gränzenlos sind, unter denen der größte Theil von Deutschland liegt, und deren Verlängerung immer weiter verbreitete Ruinen, neue Abgründe des Unterganges gräbt. Das deutsche Geld zu Millionen fließt schon so lange in den bodenlosen Schlund des gierigen Frankreichs, um seine Armeen zu erhalten, und selbst die innern Staatsausgaben zu bestreiten. Die Erpressungen aller Art sind endlos, und nun fängt man schon auch an, das Unvermögen mit militärischen Zwangsmitteln zu bestrafen. Uiberhaupt das Elend ist beinahe unbeschreibbar, unter welchen das deutsche Reich seufzet. Die Menschheit fordert die Mächte auf, der Bedrückung so vieler Völker, und der französisch republikanischen Ansichreissung so vieler Länder einen mächtigen Damm entgegen zu setzen.

Hanau vom 25. November.

Bei Aschaffenburg ist es gestern und heute zu Feindseligkeiten gekommen. Leute, die von Wasserloß kommen, hörten schon gestern um 8 Uhr Morgens das Pelottonfeuer, das den ganzen Tag, jedoch unterbrochen, fortwährte. Der Angriff soll, dem Vernehmen nach, bei dem schönen Busche geschehen seyn. Die Mainzer waren aus jener Gegend noch nicht alle abgezogen. Etwas Bestimmtes hat man darüber noch nicht erfahren können; auch scheint es gar nichts von Bedeutung gewesen zu seyn.

An den obern Gegenden des Mains und der Rednitz war in den letzten Tagen alles in Bewegung. Das Souhamsche Korps hat sich dem linken Ufer dieser Flüsse ganz genähert, und die Oesterreicher dem rechten.

Augsburg vom 20. November.

Vorgestern kam eine Deputazion aus Ingolstadt im hiesigen französischen

Hauptquartier an, um Vorstellungen zu machen, daß durch die Sprengung des Brückenkopfs und einiger andern Schanzen daselbst an der Donau der Rinnsaal dieses Stroms dergestalt verschüttet worden sey, daß künftig bei einem großen Wasser oder bei Eisgängen nicht allein die Donaubrücke, sondern auch selbst die Stadt einer nicht geringen Gefahr ausgesetzt wären. Gedachte Deputazion setzte die Bitte hinzu: daß doch bei Schleifung der übrigen Bastionen und Schanzen längs der Donau der Bedacht dahin genommen werden möchte, daß das Bette derselben nicht noch mehr verschüttet würde, weil sonst die Stadt dem sichtbarsten Verderben ausgesetzt wäre.

Der Marsch der französischen Truppen wird durch den anhaltenden Regen und durch die äußerst ruinirten Landstraßen ungemein erschwert; Achtpfünder müssen von 12 bis 16 Pferden gezogen werden. Die Witterung ist sehr lau und ungesund.

Die am Sonntage von hier abgegangene italienische Post wurde an der Tyroler Gränze von dem französischen Vorposten-Kommandanten zurückgewiesen.

Augsburg vom 21. November.

Nach zuverläßigen Berichten aus der Schweiz hat sich ein beträchtlicher Theil der Macdonaldischen Armee aus Graubünden nnd der Schweiz plötzlich gegen Italien gewandt.

Die französischen Truppen, die bisher in Franken lagen, wenden sich alle gegen die Oberpfalz und Böhmen.

Von hier sind in verschiedene Gegenden von Schwaben Exekuzionstruppen abgegangen, um die saumseligen Stände zur Einlieferung der Kontribuzionen und Requisizionen, vorzüglich der Kaputröcke, wovon Schwaben 20000 liefern muß, und deren die Armee jetzt sehr bedarf, zu zwingen.

Zuverläßige Briefe, die heute aus Ingolstadt hier angekommen, melden, daß diese Stadt bereits — ein Dorf sey, und daß alle Wälle und Festungswerke gänzlich gesprengt sind. Auch in Ulm hat die Sprengung angefangen.

Aschaffenburg vom 22. November.

Man vernimmt von Amorbach und Miltenberg, daß der Vortrab des Angereauschen Armeekorps, unter den Generals Fuzier und Pactod, dort schon eintrifft. General Dumonceau paßirte vorgestern durch Seligenstadt; ihm folgte eine batavische Halbbrigade, welche der General Bruce kommandirt. Die Equipagen des General en Chef sind auf der Route nach Werthheim zugegangen. Die Kurmainzische Dienerschaft flüchtet wieder nach Hanau. Mit dem linken Mainufer ist die Kommunikazion gesperrt.

Mailand vom 10. November.

Die gegenwärtige Regierung von Piemont hat den Beschluß gefaßt, daß hinführo die Verschiedenheit der Religion kein Hinderniß mehr in Ausübung der Bürgerrechte seyn soll.

Es soll nun, auch eben so wie über den Simplon, eine andere bequeme Verbindungsstrasse zwischen Frankreich und Italien, nämlich von Brian-

ron über den Berg Genievre nach Turin, gebaut werden.

Bern vom 19. November.

Nach zuverlässigen Berichten aus dem Hauptquartier des Generals Macdonald wird die Armee in Bündten bei Wiedereröffnung des Feldzuges entweder zur Italienischen oder zur Rheinarmee gezogen, und die Besatzung und Vertheidigung von Bündten der Schweiz überlassen werden.

Schon seit einigen Tagen zeigen verschiedene Vorkehrungen und Forderungen der französischen Generale nur zu deutlich, daß man auf keine lange Fortdauer des Waffenstillstandes mehr rechnet. General Sorbier hat Flinten aus dem Zeughause von Lucern zur Bewaffnung zweier Bataillone begehrt. General Macdonald verlangt, daß, sobald seine Truppen Zürich und St. Gallen werden geräumt haben, diese Städte durch helvetische Linientruppen besetzt, und daß drei Scharfschützenkompagnien errichtet und nach Zürich gesandt werden, und dann in französischem Solde agiren sollen. Die Errichtung dieses Korps würde vielleicht keinen besondern Schwierigkeiten unterworfen seyn, da die Anzahl der Freiwilligen sehr beträchtlich ist, wenn nicht das Mißtrauen in das französische Soldversprechen so allgemein wäre. Die neulich nach Zürich gebrachten zwei Arrestanten sind dem dortigen Regierungsstatthalter überliefert worden. Der Obergeneral hat auch die Exekuzionstruppen zurückzuziehen versprochen.

Brüssel vom 20. November.

Die ganze Küste von Flandern zwischen Ostende bis Dünkirchen ist mit Schiffstrümmern, Kaufgütern und Leichnamen von Menschen verschiedener Nazionen bedeckt. Der Verlust, welchen Flandern und Brabant durch den letzten Sturm erlitten, wird über eine Million Gulden geschätzt. Zu Dünkirchen schätzt man den Schaden allein über 100000 und zu Calais über 200000 Franken. Zu Gravelines verlohren viele Menschen in der Kirche das Leben, da der Thurm einstürzte.

Paris vom 19. November.

Die hiesigen Blätter enthalten folgenden Auszug eines Briefs aus Pesaro vom 25. Oktober:

„Ich bin zu Ankona gewesen. Herr Turner, ein Engländer und Agent seiner Regierung, lud mich ein, ihn zu besuchen. Ich traf daselbst auch einen englischen Vize-Admiral. Dieser sagte mir, daß er zu Civita Vecchia gelandet und den Papst im Namen seiner Regierung komplimentirt habe; daß er ihn auch eingeladen, alle treue Einwohner aufzufordern, zur Vertheidigung der Kirche und des Throns die Waffen zu ergreifen; daß man den Bischöfen Instrukzionen ertheilt habe, die sie an die Landgeistlichen ergehen lassen sollten, um die Völker, sobald die Feindseligkeeten wieder anfangen würden, znm Ergreifen der Waffen zu bewegen. Alle Anführer der Insurgenten werden jeden Monat von den Engländern bezahlt. Er hat mich versichert, daß England bloß für diesen Ge-

Gegenstand in Italien monatlich 200000 Piaster ausgebe. Sie haben ihre Zahlmeister zu Bari, Tevamo, Neapel, Rom, Folegno, und gegenwärtig auch einen zu Ankona. Das Beispiel von Toskana schreckt sie nicht ab; sie behaupten vielmehr, daß diese Begebenheit den Untergang der französischen Armee verursachen wird, daß der Krieg gewiß ist, weil die Engländer entschlossen sind, alle mögliche Geldaufopferungen, die es erfordern kann, zu machen. Viele Kommissarien reisen herum, und suchen die Einwohner zu bewegen, die Waffen zu ergreifen. Was am meisten auffällt, ist, daß mehrere von ihnen cisalpinische Pässe haben, mit welchen sie in ganz Romagna und wo es ihnen sonst gefällt, herum reisen."

Paris vom 21. November.

Der General Moreau hat bei seiner Abreise zur Armee am 18ten zwar den Befehl mitgenommen, die Feindseligkeiten am 27ten wieder anzufangen, man hofft aber, es werde ihm noch Gegenbefehl können nachgeschickt werden.

Die vier neuen Rheindepartements müssen 8 1/2 Millionen Livres an Grund = und 1125000 Livres (also 350000 weniger als im vorigen Jahre) an Personalsteuer 2c. erlegen.

Spanien vom 24. Oktober.

Die Gefahr, worin sich dieses Königreich wegen der ansteckenden Seuche befindet, ist sehr groß, da sie sich in Andalusien immer mehr verbreitet. Zwei geschickte Aerzte, die der Hof nach Sevilla geschickt hat, sind 50 Stunden nach ihrer Ankunft mit der Seuche befallen. Einer ist schon todt und der andere ist noch gefährlich krank. In Sevilla sind jetzt mehr als 25000 Kranke, die wenig Beistand haben, da alles die Flucht nimmt und keine Arzneimittel mehr vorräthig sind. In Kadix sterben täglich nur noch 60 bis 70 Menschen, in Sevilla 500. Tausende von Menschen nehmen täglich ihre Zuflucht zu den Kirchen, die alle voll gepfropft sind, wodurch die Ansteckung noch vermehrt wird, weil man sich geweigert hat, den Gottesdienst unter freiem Himmel zu halten; ja aus Aberglauben fährt man in Sevilla fort, viele Todte in den Kirchen zu begraben, da man zu Kadix die Leichen nach dem Strand bringt, wodurch die Ansteckung gehindert wird. Die Seuche äußert sich auf verschiedene Weise; jetzt vorzüglich durch Blutstürzungen aus aufgeborstenen Schlagadern. Man nimmt alle Maaßregeln, um die Seuche von Madrid abzuhalten, und der dazu bestimmte Kordon besteht aus 22000 Mann. Indessen sind die Folgen nicht zu berechnen, da alle Zirkulazion von und nach Andalusien von Lebensmitteln und Waaren gänzlich gehemmt ist.

Kadix vom 31. Oktober.

Man rechnet, daß an der ansteckenden Krankheit, oder an der Pest, bisher schon über 80000 Menschen in Spanien gestorben sind. Das Uibel hat sich leider nun auch nach Mallaga, Cordova, Granada und andern Orten

verbreitet, und zu Sevilla wüthet es noch fortdauernd aufs schrecklichste. Noch immer haben wir keinen Regen, und leider fortdauernd das schönste warme Wetter.

Aus Rußland vom 30. Oktober.

Zu Grodno ist eine Ukase eingegangen, in welcher die nahe Ankunft des Kaisers angekündigt wird. Die Landstrassen werden ausgebessert, und das Schloß zu Grodno wird in guten Stand gesetzt. Zugleich ist den dasigen Bürgern bekannt gemacht worden, daß ein jeder derselben, der ein gutgebautes Haus besitzt, drei Zimmer für die Offiziere, und das Gefolge des Kaisers in Bereitschaft halten soll.

Der Großfürst Konstantin, welcher die Musterung der Regimenter an der galizischen Gränze gehalten hat, ist bereits wieder nach Petersburg zurückgekommen.

Es werden aufs neue zwei Musketierregimenter formirt. Uiberhaupt wird in ganz Rußland stark rekroutirt, insbesondere ist man in ganz Neurußland mit der Anlage grosser Magazine beschäftiget, wozu jedermann einen Beitrag liefern muß, welcher für jeden Kopf ohne Unterschied des Alters und Geschlechts einen Scheffel Getraides beträgt.

Die Kosaken haben Ordre erhalten zu dem Hauptkorps zu stossen.

Bei Indura und Wolpa in der Woywodschaft Brzecz haben sich neuerdings viele Truppen gesammelt. Sie sind noch nicht uniformirt, man hält sie für Rekruten, die vermuthlich dazu bestimmt sind, wenn die Armeen über die Gränze rücken sollten, einst die Ergänzungen nachzuliefern.

Nach den bereits getroffenen Anordnungen zielt es auf einen baldigen Ausmarsch der Armeen, der ohne zweifel alsogleich erfolgen werde, wenn sich die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich zerschlagen sollten. Es ist gewiß, daß unser Kaiser mit dem Könige von Preussen als Friedensstifter auftretten, und Frankreich einen an das allgemeine Wohl von ganz Europa abzweckenden Frieden diktiren werden. Sollte es wider alles Vermuthen zum Bruche kommen, so werden die an der podolischen Gränze stehenden russischen Armeen, theils durch Galizien, theils durch das preussische Gebiet marschiren.

Stockholm vom 18. November.

Der König hat die Ausfuhr von Roggen, Gersten und Hafer aus Pommern nach andern Oertern, als Schweden verboten.

Mit königl. Protekzion und unter besondrer Oberaufsicht des Herzogs Karl v. Südermannland ist eine dramatische Gesellschaft, bestehend aus jungen Hofleuten und andern vornehmen Adlichen beiderlei Geschlechts hier errichtet worden, welche auf einem ganz neu erbauten Theater die besten französischen und schwedischen Schauspiele für dazu eingeladene Zuschauer aufführt. Die Kosten dazu werden durch Subskripzionen am Hofe und von den Vornehmsten des Reichs eingebracht.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 99.

Avertissemente.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Von den in Hungarn erzeugten Kron- und Ganz-Raschen, welche nach den deutschen Erblanden geführet werden, ist der deutsch-erbländische Konsumozoll in der Halbscheid von 12 kr. auf 6 kr. pr. Pfund herabgesetzet worden.

Da der Zoll für die sämmtlichen böhmisch-mährisch-schlesischen, und deutsch-erbländischen Ganz- oder sogenannten Kron-Rasche zur Erleichterung der sich mit diesem Artickel beschäftigenden Fabrikanten bei der Einfuhr nach Hungarn, kraft der unterm 2. März 1797 allgemein kundgemachten allerhöchsten Verordnung auf 1 Pfenning Essito, und 2 kr. in Konsumo pr. Pfund, folglich auf die Halbscheid der vermittels Tarifs vom Jahre 1795 bestimmten Zölle herabgesetzt worden ist; so haben Se. Majestät laut Hofkammerdekrets vom 23. September d. J. aus dem nemlichen Grunde, und damit auch in Hinsicht dieser Waare, welche meistens nur von dem Landvolke gebraucht wird, deutsch-erbländischerseits ein verhältnißmässiges Reciprocum beobachtet werden möge, allergnädigst zu bewilligen geruhet: daß auch von den in Hungarn erzeugten derlei Kron- und Ganz-Raschen, welche nach den deutschen Erblanden geführet werden, der deutsch-erbländische Konsumozoll gleichfalls in der Halbscheid von 12 kr. auf 6 kr. pr. Pfund herabgesetzt werde, gleichwie der Essitozoll durch die obgedachte Verordnung vom Jahre 1797 für die deutschen und hungarischen Erblande ohne Unterschied bereits auf 25 kr. pr. Zentner oder 1 Pfenning pr. Pfund festgesetzt worden ist.

Welche allerhöchste Entschliessung hiemit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 17. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Nachricht

von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Einrichtungshofkommission.

Es wird hiemit Jedermann kund gemacht: daß am 3. Hornung 1801 nachstehende Eisengeräthschaften in Krakau werden lizitando veräußert werden, als: eine Kette von 183 1/2 Zentner, ein Amboß von 4 1/2 Zentner, ein Amboß von 1 1/2 Zentner, dann übrige Kleinigkeiten im Gewichte von 3 Zentner.

Die Kauflustigen mögen sich darnach hierwegen an das k. k. krakauer Kreisamt wenden.

Krakau am 24. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Andreas Uieyski bekannt gemacht: daß der Herr Adalbert Burski am 9. Februar 1798 im Dorfe Modrzew konskier Kreises mit Tode abgegangen ist.

Der Herr Andreas Uieyski wird daher in Gemäßheit des 623 §. Iten Theils des Gesetzbuchs angewiesen, die Erbserklärung auf die Adalbert Burskische Verlassenschaft binnen einem Jahre und 6 Wochen an die hiesigen k. k. Landrechte einzureichen; weil hingegen sein Stillschweigen für eine Verzichtthuung angesehen werden würde.

Übrigens wird er Andreas Uieyski auch benachrichtet, daß ihm als einem Abwesenden der hierortige Advokat Herr Liebich, von Seiten dieser k. k. Landrechte als Vertreter beigegeben worden ist.

Krakau den 15. November 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eisner.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen zu wissen daran gelegen, mittels gegenwärtigen öffentlichen Ediktis bekannt gemacht: daß die zur Konkursmasse des Leopold Kochanowski gehörigen Güter, als das Städchen Lipsko im Schätzungspreise pr. 126243 fl. rhn. 10 kr. die Güter aber Danisżow, Maruszow und dluga Wola im Schätzungspreise pr. 119542 fl. rhn. 53 1/2 kr., durch eine öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden werden verkauft werden.

Die Kauflustigen haben daher am 13. Jäner 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es allen frei stehen wird, die Verkaufsbedingungen in der Landrechtsregistratur vor der abzuhaltenden Lizitazion einzusehen.

Krakau den 29. November 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Joseph von Kronenfels.

W. Roskoschny.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek.

Nachricht für Kauzionssuchende.

Oeffentliche Fonds-Obligazion wird hiemit zum Verkauf, oder zu einer fidejussorischen Kauzion gegen billige Bedingnisse angebothen, das weitere ist in der Grotzgergasse zu Krakau Nro. 27. in der Buchhandlung zu erfragen. Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.